

Sport und Kampf im Neuen Testament und in der jüdisch-hellenistischen Umwelt

Tagungsbericht:

Vom 08. bis 09. Juni 2018 fand die jährliche Tagung des *Forschungsverbundes Neues Testament an der Ruhr (NTR)* an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster statt. Unter dem Titel *Sport und Kampf im Neuen Testament und in der jüdisch-hellenistischen Umwelt* wurde dabei keineswegs nur ein Randthematik im hellenistischen Judentum und den neutestamentlichen Schriften gestreift – vielmehr zeigte sich in den einzelnen Tagungsbeiträgen die Vielschichtigkeit der semantischen Felder um den Begriff des (sportlichen) (Wett-)kampfes ($\delta\ \acute{\alpha}\gamma\omega\upsilon\upsilon$), die je unterschiedliche Verwendung des enormen metaphorischen Potentials der Begrifflichkeit und die breite Aufnahme in einzelnen Schriften aus dem Neuen Testament und seiner Umwelt. Autoren und Adressaten kannten die Agonistik und deren Metaphern – Sport und (Wett-)Kampf waren omnipräsent.



Neben der Begrüßung der rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Leitungsteam 2018, *Adrian Wypadlo* (Münster) und *Karl-Heinrich Ostmeyer* (Dortmund), stellte *Adrian Wypadlo*, der die Tagung in diesem Jahr zusammen mit seinen Mitarbeiter_innen am Seminar für Exegese des Neuen Testaments organisiert hatte, kurz die Fakultät in ihren Strukturen und ihrem Standort in Münster vor. Zuvor jedoch hielt der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, *Prof. Dr. Clemens Leonhard*, sein Grußwort, in welchem er die Bedeutung des sportlichen Wettkampfs damals wie heute herausstellte und pointiert aktuelle Bezüge für eine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Thematik benennen konnte.

In den beiden ersten Vorträgen am ersten Tag des Symposions wurde das hellenistische Judentum in den Fokus gerückt: *Markus Tiwald* (Duisburg-Essen) referierte zu *Jasons Gymnasium. Der Epispasmos und die Frage nach Beschneidung in Frühjudentum und beginnendem Christentum* und gab, nach der Erhebung des geschichtlichen Hintergrundes zur Seleukidenherrschaft in Palästina, Einblicke in die Texte zum hellenistischen Gymnasium in Jerusalem (1 Makk 1,11–15; 2 Makk 4,10–14; Jos Ant 12,237–241), die Praxis des Verbergens der Beschneidung und wertete die Befunde mit Blick auf die Beschneidungspraxis als *nota Iudaica* aus.





Adrian Wypadlo (Münster) widmete sich dem jüdischen Philosophen und Schriftausleger Philo von Alexandrien und stellte in seinem Vortrag dessen detaillierte Kenntnisse der agonalen Motivik heraus, der in zahlreichen Stellen seines Opus auf den Sport zu sprechen kommt. Neben einem ersten Überblick darüber, was Philo über Sport und Agon denkt, wurde der Fokus auf die Begriffe *εὐσέβεια* (Frömmigkeit) und *ἀρετή* (Tugend) gelenkt, denen die Erzväter bei Philo als „Athleten“ nacheifern. Philo übte aber auch Kritik am Sport, wie Wypadlo mit Agr 110–121 in seinem Vortrag *Vom ἀγών τῆς ἀρετῆς hin zum ἀγών τῆς εὐσεβείας (Virt 45). Agonale Motivik und Sportmetaphorik im Corpus Philonicum* abschließend zeigte.

Einerseits einen Gesamtüberblick über die Semantik des Agon-Begriffs, deren militärische Komponente neben der des sportlichen Wettkampfes stets mitbedacht werden muss, andererseits eine Verknüpfung von paulinischer und synoptischer Tradition stellte Stefan Eckhard (Tübingen) mit seinem Vortrag *Der Kampf um den Glauben. Zum Agon-Motiv im Neuen Testament* heraus. Eckhard legte Röm 13,11–13 als „Glaubenskampf“ in seinen apokalyptisch-eschatologischen Zügen aus und korrelierte die agonale Motivik der pln Textstelle mit der Gethsemaneperikope in der synoptischen Tradition (Mk 14,32–42 par.). Eckhard deutete diese als „Gebetskampf“ Jesu und als möglichen Reflex auf die Agon-Metaphorik als motivisch-motivierte Vergleichslinie.



Am Samstag referierte Volker Niggemeier (Münster) über die Textstelle zur Agon-Thematik, in welcher das metaphorische Feld um den Wettkampf am ausführlichsten unter sämtlichen Stellen im Corpus Paulinum vorliegt. Niggemeier zeigte in seinem Beitrag *Paulus als Wettkämpfer und Faustkämpfer auf der Zielgeraden in Korinth. Zur agonalen Motivik in 1 Kor 9,24–27*, dass Paulus eng mit der Agonistik vertraut war und das Potential der kommunikativen Kraft der agonalen Metaphorik gewinnbringend zu nutzen wusste, um die in der Korintherkorrespondenz behandelten Probleme um das Götzenopferfleisch sowie das paulinische Verständnis vom Apostelamt treffend zu untermauern.

Zum Abschluss wurde der Blick auf das letzte Buch der Bibel gerichtet. Magarete Strauss (Münster) sprach zum Thema „Kranz des Lebens“ und „weißer Stein“ (Offb 2,10.17). *Agonale Motivik in der Johannesoffenbarung* und fragte im Anschluss an eine synchrone Analyse und der zeitgeschichtlichen Kontextualisierung nach der hermeneutischen Kompetenz der Adressaten von Offb. Im römischen Ostreich unter Domitian, welcher gleichzeitig griechische Agone und römische *ludi* förderte und seine militärische Kompetenz zur Schau stellte, musste die Adressatenschaft die agonale Motivik der Offb verstanden haben. Insbesondere der Nachweis epigraphischer und numismatischer Zeugnisse lässt darauf schließen, dass den Christen in Kleinasien die durch Domitian geförderte agonale Mentalität nicht entgangen sein konnte, wie Strauss treffend zeigt.





v. l. n. r.: Volker Niggemeier, Stefan Eckhard, Adrian Wypadlo, Margarete Strauss, Markus Tiwald

Insgesamt konnte das Leitungsteam auf eine erfolgreiche Tagung zurückblicken, die breite und tiefgehende Einblicke in die agonale Motivik des Neuen Testaments und seiner jüdisch-hellenistischen Umwelt zu Tage förderte.

Die nächste NTR-Fachtagung, die sich erneut dem Thema widmen wird, findet am **28. und 29.06.2019 in Dortmund** unter der Organisation von Karl-Heinrich Ostmeier statt. Geplante Beiträge kommen u. a. von Thomas Söding, Reinhard von Bendemann, Karl-Heinz Ostmeier und Carsten Baumgart.

©Seminar für Exegese des NT

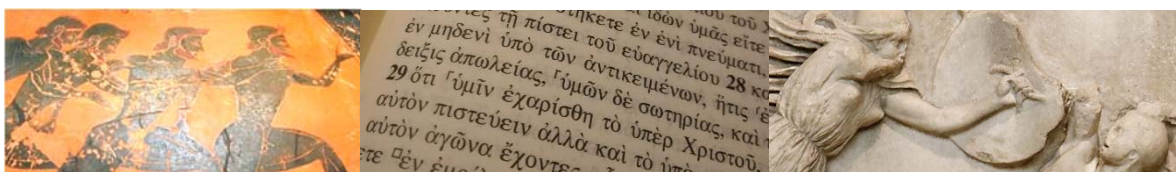


Abb. S. 1 (v. l. n. r.): 1. Läufer bei den Panathenäischen Spielen (Detail aus einer Vase ca. 530 v. Chr.), Nachweis: <http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/1049483>; 2. Ausschnitt aus Phil 1, Nachweis: privat; 3. Detail eines Marmorfrieses (ca. 350 v. Chr.), Nachweis: <http://www.spain.info/de/que-quieres/agenda/eventos/barcelona/exposicion-los-antiguos-griegos-atletas-guerreros-y-heroes.html>.